

## Veröffentlichungen

■ Als Buchveröffentlichung erscheint im September: Holger Brandes, „Der männliche Habitus Band I: Männer unter sich. Männergruppen und männliche Identität“, Leske u. Budrich-Verlag (200 S., 36 DM, bei Holger Brandes zu reduziertem Preis erhältlich) Es handelt sich um eine aktualisierte und überarbeitete Ausgabe des 1992 erschienenen Buches „Ein schwacher Mann kriegt keine Frau...“. Der zweite Band zum männlichen Habitus ist für 2002 geplant.

■ Ein Beitrag zum Thema „Partizipation, Mitbestimmung und Demokratisierung in der Erziehungshilfe“ von Prof. Ullrich Gintzel ist im Heft 4/2001 (September) der Zeitschrift Forum Erziehungshilfen erschienen. In dem Heft, das zum vierzigjährigen Jubiläum der Internationalen Gesellschaft für Erziehungshilfen –IGFH– erscheint, geht es im Schwerpunkt um die Geschichte der Heimerziehung, Erziehungshilfe und Jugendhilfe in den letzten Jahrzehnten.

■ „Zornröschen – Wenn Mädchen gewalttätig werden.“ ist der Themenschwerpunkt des Heftes 2/2001 der Zeitschrift BETRIFFT MÄDCHEN. Die AutorInnen setzen sich in Ihren Beiträgen mit unterschiedlichen Fragen des Konfliktverhalten,

der Aggression und der von Mädchen ausgeübten Gewalt auseinander.

■ In der Praxis der Gruppenpsychotherapie, hrsg., von Volker Tschuschke, Thieme Verlag Jg. 2001 ist ein Aufsatz von Holger Brandes erschienen. Thema: „Der Umgang mit Träumen in der Gruppenpsychotherapie“.

■ Ulfrid Kleinert hat zum Thema „Soziale Arbeit im Kirchenkreis: Bericht von einem Fortbildungsprozess in Thüringen“ einen Beitrag geschrieben. Der Beitrag ist zu finden in: Diakonische Profile in der sozialen Arbeit Diakonie-Dokumentation 01/01 des DW der EKD, Stuttgart 2001, S 63-68.

■ Ein **Qualitätshandbuch für die interkulturelle Jugendsozialarbeit** haben die BAG Evangelische Jugendsozialarbeit und das Diakonische Werk Hessen und Nassau herausgegeben. Das Handbuch enthält Kapitel von Politikstrategien über Prozessmanagement bis zu Personalmanagement und Kundenzufriedenheit.

■ In dem von Theo Boomgaarden herausgegebenen Buch „Flexible Erziehungshilfen im Sozialraum“ (Votum Verlag 2001) sind auch drei AutorInnen der Dresdner Jugendhilfeszene mit Beiträgen vertreten. Hagen Gneuß, Simone Menz und Ingrid Zilm beziehen sich dabei auf ihre Dresdner Praxiserfahrungen.

■ In der Zeitschrift THEMA JUGEND, Heft 3/2001 ist ein Beitrag von Prof. Ullrich Gintzel zum Thema "Kein Bock auf Partizipation" abgedruckt. In diesem Text setzt sich der Autor

mit der Frage auseinander, wie und mit welchen Formen Beteiligung und Mitbestimmung von jungen Menschen gewünscht und praktiziert wird.

■ Der Vortrag „Von Kindern lernen“ von Ralf Evers ist über den Verband für Evangelische Kindertagesstätten (Diakonisches Werk Sachsen) zu erhalten.

## Studientexte

In der Reihe *Studientexte* wurde als erster Text der Vortrag von Erwin Jordan „Soziale Arbeit zwischen Kunst und Fertigkeit“ veröffentlicht. Erwin Jordan hielt diesen Vortrag während der Einführungsveranstaltung zum Wintersemester am 24. September in Dresden. Der Text ist bei Frau Wagner, Öffentlichkeitsarbeit, zu beziehen.

## Einladungen

■ Holger Brandes hält am 29. September auf dem 2. Internationalen Kongress zu Männerpolitik und Geschlechterdemokratie, „Männerstimmen“, in Berlin (organisiert von der EKD Männerarbeit) einen Vortrag zu: „Vom Fisch ohne Fahrrad zum Tandem. Standortbestimmung zur geschlechterdemokratischen Diskussion“.

■ Am gleichen Tag, also am 29. September, hält er Nachmittags in Dresden einen Vortrag auf den „Männergesundheitstagen“ zu „Männerbilder - Männerkörper. Auswirkungen männlicher Rollenanforderungen auf die Gesundheit“.

■ Am 8. und 9. November 2001 findet in Rostock ein In-

ternationales Symposium zum Thema: „Sexualität bei Menschen mit geistiger Behinderung. Erfahrungen mit sexueller Selbstbestimmung und sexueller Gewalt.“ statt. Informationen über: helgard.thomas@med.uni-rostock.de.

■ Im Rahmen einer Veranstaltung von KoGenS spricht Herr Ministerialrat Wolfgang Zimmermann, Referatsleiter im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, zur Einführung neuer Studiengänge (Bachelor, Master) in Deutschland bzw. Sachsen und beantwortet Fragen. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, dem 24.10.2001, von 17.30 bis 19.00 Uhr im Hörsaal auf der Semperstraße 2A statt. Außerdem stellt sich KoGenS den eingeladenen potentiellen KooperationspartnerInnen vor. Interessierte KollegInnen und Studierende sind herzlich eingeladen!

### **Beteiligung ernst nehmen**

„Beteiligung ernst nehmen“ ist der Titel einer Tagung für Kinder, Jugendliche und ihre BetreuerInnen aus Einrichtungen der Erziehungshilfe, die vom 1. bis 3. November 2001 in Immenreuth (Oberpfalz) statt findet. Eingeladen sind bundesweit Mädchen und Jungen zwischen zwölf und neunzehn Jahren, die in einem Kinderdorf, einer Heimgruppe oder einer Wohngemeinschaft im Rahmen von Hilfe zur Erziehung leben. Im Rahmen dieser Veranstaltung soll mit den jungen Leuten und den BetreuerInnen über Erfahrungen mit Beteiligung und Mitbestimmung in der Jugendhilfe und insbesondere in Einrichtungen diskutiert werden und Anre-

gungen und Empfehlungen für eine stärkere Einbeziehung der beteiligten BewohnerInnen von Erziehungshilfewohnformen erarbeitet werden. Veranstaltet wird die Tagung vom Sozialpädagogischen Institut im SOS-Kinderdorf e. V., München. An der Vorbereitung und Durchführung sind die Mitglieder des SSP Hilfen zur Erziehung als Team beteiligt. Informationen und Programme können über Prof. Ullrich Gintzel bezogen werden. Anmeldung sind immer noch möglich.

## **Internationale Gäste in der EHS**

Ein Studium im Europäische Binnenmarkt zu fördern – das ist das Ziel des EU-Programms Erasmus, an dem sich die Ev. Hochschule für Soziale Arbeit in Dresden seit einigen Jahren beteiligt. Am 25. Und 26.5. trafen sich im Rahmen der internationalen Kooperation VertreterInnen von Partnerhochschulen in Schweden, Livland, Litaunen, Schottland, Belgien und Frankreich im Haus der Hochschule Wienerstr. zu einer Fachtagung.

Thema war die Umsetzung des ECTS – European Credit Transfer System, das ermöglicht, Studierende in die Partnerhochschulen zu senden und ihre dort erbrachten Leistungen in der heimischen Hochschule anzuerkennen. So sandte die EU eine Fachberaterin nach Dresden, die bei der Umsetzung des komplizierten Transfers behilflich ist.

Hohe Hürden sind besonders im Studium in Deutschland zu überwinden, das – im Gegensatz zu den meisten Partnerländern – die Leistungen nicht nach Punk-

ten, sondern nach Zeiteinheiten bewertet. Auch das deutsche Diplom hat in den meisten Partnerländern keine Entsprechung. Dennoch haben Studierende aus Dresden bereits erfolgreich Studien in Schweden und Frankreich absolviert. Ebenso haben Dresdner DozentInnen in Ost- und Westeuropa ihre Seminare angeboten.

Nach der Arbeit wartete ein breites Freizeitprogramm auf die Gäste, in dem sie mit Grillabend, Stadtführung und festlichem Essen die attraktiven Seiten der Stadt Dresden, des Musikfestivals und der Elbe genießen konnten. Ihre sichtbare Begeisterung wird hoffentlich dazu beitragen, die neuen und alten Verbindungen zu intensivieren.

## **Pflegemanagement**

Herr Schneider-Danwitz stellte den vom Arbeitskreis Pflege erarbeiteten Entwurf der Diplom-Prüfungsordnung des neuen Studienganges Pflege und Pflegemanagement in der Hochschulkonferenz und in der DozentInnenklausur vor.

Die Hochschulkonferenz hat beschlossen, das Studium im Blockstudium anzubieten. Ziel ist es, eine große Anzahl von Bewerbern anzusprechen.

## **Bischofswechsel**

Am 31. August wurde in Eisenach mit einem festlichen Gottesdienst und Empfang der Bischofswechsel in der evangelisch-lutherischen Kirche Thüringen vollzogen und Prof. Dr. Christoph Kähler in das Bischofsamt eingeführt. Auf Einladung des Landeskirchenrats vertrat Ulfrid Kleinert unsere

Hochschule. In einem von den Bischöfen erbetenen Grußwort bedankte er sich für die seit 1991 bestehende gute Zusammenarbeit zwischen der thüringischen Landeskirche mit ihrer Diakonie und unserer Evangelischen Hochschule in Dresden im hochschulbezogenen Fort- und Ausbildungsbereich.

## Begleitung im Strafvollzug

Um die ehrenamtliche Begleitung von einzelnen und Gruppen Strafgefangener der neuen Justizvollzugsanstalt (JVA) Dresden zu verbessern, haben die zur Zeit 63 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen (darunter auch StudentInnen und AbsolventInnen unserer Hochschule) einen Verein gegründet.

Er heißt nach dem Ort des Gefängnisses und dem Prinzip der ehrenamtlichen Arbeit HAMMER WEG. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde Ulfrid Kleinert gewählt.

## Ostdeutschland - Modell für Osteuropa

Eine Dokumentation über die 7<sup>th</sup> Biannual European IUCISD Conference Ende September 2000 in Riga ist jetzt erschienen unter dem Titel: Social Work and Social Development – New Trends in a Changing Europe. Darin findet sich auch ein Beitrag von Prof. Dr. Regine Roemheld zum Thema: Social and Economic Issues in Eastern Europe. Can the Integration of Eastern Germany be taken as a Model for the Integration of other Eastern European Countries into the EU?

Darin werden die ökonomischen und sozialpolitischen Unterschiede der beiden deutschen Staaten und die sich daraus ergebenden Schwierigkeiten für eine Annäherung nach der deutschen Vereinigung vorgestellt. Am Ende steht die Frage, wie weit die Wende und ihre Bewältigung besonders im sozialen Bereich als Beispiel für die Bewältigung der Probleme, die sich aus der Westorientierung ergeben, auch in anderen osteuropäischen Ländern stehen können.

## Zwischenpraktikum

Die Hochschulkonferenz vereinbart im Namen der Hochschule mit allen Studierenden es jetzigen 2. Semesters: die Diplomstudienordnung wird so ausgelegt, dass die „2 x 16 SWS“ Praktikum von der Hochschule als Block von „1 x 32 SWS“ während des 5. Semesters festgelegt werden. Der Vertrag kommt nur zustande, wenn bis zum 31. Oktober alle erforderlichen Unterschriften vorliegen.

## Fachbereichstag in Kiel

Vom 6. bis 7. Juli 2001 war Fachbereichstag in Kiel

Die Arbeitsgruppe Interkulturelle Soziale Arbeit hat ein Themenpapier erarbeitet (erhältlich bei Uta Heinrich). Danach soll Interkulturelle Soziale Arbeit stärker in das Studium integriert werden. Dieses soll auf dem nächsten Fachbereichstag im November diskutiert werden.

Nach Einschätzung des Vorsitzenden W. Klüsche ist die europaweite Durchsetzung von BA und MA Abschlüssen nicht mehr aufzuhalten. Diese werden die

Diplome in einigen Jahren ablösen.

Die Vorsitzende der Dekanekonferenz aller Pflegestudiengänge, Margot Sieger, berichtet, dass bundesweit die grundständigen Studiengänge alle nach BA/MA Abschlüssen ausgerichtet sein werden. Für die Akkreditierung ist eine Akkreditierungsagentur gemeinsam für Heilpädagogik, Pflege, Gesundheit und Soziale Arbeit gegründet worden (AHPGS e.V.). Die Anschubfinanzierung erfolgt durch die Robert-Bosch-Stiftung Manfred Semrau (FH-Osnabrück) berichtete über Bemühungen zur Einrichtung von grundständigen Studiengängen für Gesundheitsberufe. In Kiel, Hildesheim und Osnabrück laufen dazu erste Modellversuche. Hier stellt sich das Problem, der Kooperation bzw. Integration von Fachschulen und Berufsfachschulen für Ergo- und Physiotherapeuten sowie Logopäden.

Die FH Postdamm bietet demnächst einen sechssemestrigen, berufs begleitenden Studiengang mit dem Abschluss BA an. Teile dieses Studiums werden virtuell über das Internet als Fernstudium angeboten.

Auf der Website des DBSH ([www.dbsh.de](http://www.dbsh.de)) findet sich eine Übersicht zu allen gegenwärtigen BA/MA Studiengängen in Deutschland.

Demnächst führt das Zentrum für Hochschulentwicklung im Auftrag des STERN eine Vollerhebung zum Hochschulranking durch. Befragt werden alle Hochschullehrer und bis max. 300 Studenten pro Hochschule. Die ersten Anfragen müssten bei den Dozenten eigentlich schon vorliegen.

Weitere oder nähere Informationen zum FBT bei Herbert Efinger

## Ein Neuling bei der Gilde Tagung 2001

Von Patrick Büttner. Drei Tage Bielefeld, drei Tage Haus Neuland, drei Tage fachzentrierte Themen zur Sozialen Arbeit; dies war meine erste Gildetagung im Jahre 2001. Seit nunmehr 75 Jahren gibt es die Gilde und seit vielen Jahren findet die Gildetagung um Himmelfahrt statt, um aktuellpolitische Themen in der Sozialen Arbeit näher zu beleuchten. Dieses Jahr stand die Gildetagung unter dem Motto: „Sich einrichten oder Grenzen überschreiten? – Sozialarbeit zwischen Kompetenz, Resignation und Verantwortung“.

Frühmorgens, nach einer anstrengenden Autofahrt, einer ersten langen Nacht, in der erste Kontakte zu den Veteranen der Sozialarbeit geknüpft wurden, war ich erstaunt über die mäßige Teilnehmerzahl dieser Tagung. Doch dies sagte nichts über die Qualität der Beiträge aus, wie ich sogleich bei der Einführungsrede von Hans Uwe Otto, von der Uni Bielefeld feststellen konnte. (Übrigens ein exzellenter Rhetoriker.)

Er begann mit einer Bestandsaufnahme der Sozialen Arbeit und erklärte, dass theoretisch die Soziale Arbeit aus den Debatten der letzten Jahre gestärkt hervorgegangen sein müsste, in der Praxis aber eher Resignation zu verspüren sei. Mit den übernommenen Modernisierungs- und Ökonomisierungsbestrebungen aus Politik und Wirtschaft gebe es keine

ausreichenden kritischen Auseinandersetzungen. Er prangerte mangelndes politisches Bewusstsein unserer Profession an, welche zu keiner öffentlichen Meinungsbildung z.B. zum Armutsbericht fähig ist. Sozialarbeit springe begeistert auf den Zug der Ökonomisierung, ohne zu hinterfragen, welches Interesse eigentlich im Vordergrund steht: das Interesse des Klienten oder die Abrechenbarkeit unserer Arbeit. Auch heute wieder habe sich der Klient vorgegebenen Mustern unterzuordnen, damit er Hilfe empfangen kann. Grundaussage der Politik zur Zeit: Wer was haben will, muß was dafür tun! Dies ist nach Hans Uwe Otto auch Grundaussage in der Sozialen Arbeit geworden.

Er warf die Frage auf, inwieweit Sozialarbeit noch frei entscheiden kann, was sie für sinnvoll und notwendig erachtet oder ob sie innerhalb von Zwängen arbeitet in denen sie sich nicht entfalten kann? Diese Frage zog sich durch sämtliche Themen der drei Tage.

Nach einem kurzen Ausflug zum Armutsbericht, vorgestellt von Gerhard Bäcker aus Bochum, einem Mitautor, besuchte ich das Forum: „Zwang und Freiwilligkeit in der Pädagogik – dargestellt am Beispiel geschlossener Unterbringungen“. Auch hier wurde sehr schnell deutlich, daß Soziale Arbeit sich nicht zurückziehen kann aus der Politik. Es wurde eine Studie über einen empirischen und inhaltlichen Vergleich zwischen geschlossener, halboffener und offener Unterbringung mit eingebracht, welcher sehr deutlich zugunsten der offenen Einrichtung ausfiel. Wenn trotz solch empirisch abgesicherter Er-

kenntnisse weiterhin die geschlossene Unterbringung in Politik und Gesellschaft gefordert und forciert werde, muss die Profession darlegen können, daß Erziehung im sozialpädagogischen Sinne in einer geschlossenen Unterbringung nicht möglich ist. Nach dieser sehr kontrovers geführten, und emotionsgeladenen Diskussion war ich froh; die Stille und Abgeschlossenheit von Haus Neuland nutzen zu können.

Es folgte noch ein sehr langer Abend bei Bier, Kicker und weiteren Fachdiskussionen. Der nächste Tag war mit weiteren Foren bestückt, bei denen ich nicht bis zum Ende bleiben konnte, da unserer Studienswerpunkt eine Exkursion nach Bethel, dem größten zusammenhängenden Komplex des Diakonischen Werkes Deutschlands, geplant hatte. Es wurde auch ein hübscher Ausflug mit vielen Informationen und einem gemütlichen Nachmittag im Eiscafé. Am Abend dann war die Abschlussfete, welche die Fachtagung thematisch noch einmal aufgriff und parodierte. Es wurde wieder eine lange Nacht.....

Der letzte Tag bestand aus einem Resümee der Fachtagung und einem Referat von Norbert Wohlfahrt: „Der aktivierende Staat – Leitgedanken und Konsequenzen für die Sozialarbeit“. Da ich noch vom Vorabend müde war, erschloss sich mir der Vortrag nicht in seiner gesamten Dimension und ich werde mir deshalb nähere Ausführungen an dieser Stelle sparen (wenn es interessiert: Gilde Rundbrief). Hans Uwe Otto betonte noch einmal, dass wir aufpassen müssen daß Sozialarbeit, nicht zu einem Artefakt der Ökonomisierung wird. Desweiteren muß So-

zialarbeit kreativ sein, um sich immer neuen Klienten stellen können, weit über die Grenzen des KJHG hinaus.

Meine anfängliche Skepsis gegenüber der Gilde Fachtagung ist einem Nachdenken und in Diskurs treten gewichen. Jeder, der sich fachübergreifend Gedanken zu unserer Profession machen möchte, sei diese jährlich stattfindende Tagung wärmstens an Herz gelegt. Die angenehme Atmosphäre, die für mein Empfinden hochintellektuellen und scharf konkretisierten Vorträge, die neuen Impulse für mein Fachgebiet, die fehlende Barriere zwischen Newcomern und den alten Hasen, das Kennenlernen der alten Veteranen der Sozialarbeit und die doch bei aller Ernsthaftigkeit ausgelassene Stimmung weckten in mir die Überlegung, nächstes Jahr wieder drei Tage Bielefeld, drei Tage Haus Neuland, drei Tage Gilde Tagung zu erleben.

## **Integra**

Die Landeshauptstadt Dresden ist einer von fünf Standorten des Bundesmodellprojektes INTEGRA; dass federführend von der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen – IGFH durchgeföhrt wird. Im Rahmen des Projektes geht es darum, eine Entwicklung der erzieherischen Hilfen „Von der Differenzierung zur Integration“ zu fördern. Integrierte, flexible und regionalisierte Erziehungshilfen werden als Versuch einer fachlichen Antwort auf Modernisierungsprobleme der Jugendhilfe angesehen. Dabei sollen einerseits die Ressourcen der beteiligten Mädchen, Jungen und Familien stärker berücksichtigt werden und andererseits die Koope-

ration zwischen den Allgemeinen Sozialdiensten (ASD) und die leistungserbringenden Trägern der freien Jugendhilfe verbessert werden.

In Dresden sind an diesem Modellprojekt – das sich gegenwärtig in der Schuss- und Auswertungsphase befindet – drei ASD und zahlreiche Träger von Erziehungshilfeangeboten beteiligt. Im Rahmen der Datengewinnung waren die StudentInnen des SSP Hilfen zur Erziehung unter der Leitung von Prof. Ullrich Gintzel an der Erstellung von Fallrekonstruktionen beteiligt.

## **Internationale Werkstatt**

Frauenwirklichkeiten in veränderten politischen Situationen und Gender Studies

Am 14. und 15. 9. 2001 gestaltete KoGenS in Zusammenarbeit mit dem Referat Gleichstellung von Frau und Mann an der TU Dresden obige Werkstatt.

Frauen aus verschiedenen Ländern (Japan, Rumänien, Tschechien, Bulgarien, Schweiz, Deutschland) und soziokulturellen Kontexten reflektierten gesellschaftliche Transformationsprozesse (z.B. unter den Bedingungen der „Wende“ in Ostdeutschland und in osteuropäischen Ländern und unter den Bedingungen der Globalisierung) biografisch und wissenschaftlich. Zentrales Thema war die Frage nach Differenzen und Ähnlichkeiten zwischen Menschen, ihren subjektiven Wahrnehmungen und theoretischen Verallgemeinerungen, bezogen vor allem auf Frauen unterschiedlicher Herkunft. Darüber hinaus wurden bisherige Erfah-

rungen bei der Durchführung von Gender Studies in den verschiedenen Herkunftsländern der Teilnehmerinnen ausgetauscht und Visionen für zukünftige Inhalte von Gender Studies entwickelt. Wesentliches Ergebnis war die Bestätigung der engen Verbindung von Gender- und interkulturellen Themen, die in Studiengängen bearbeitet werden sollten, um darauf aufbauend Einfluss auf die Entwicklung von Organisationen und Politik nehmen zu können.

## **Reise nach Süd-Indien**

Die Abteilung Studienberatung/Öffentlichkeitsarbeit wird vom 27.9. bis 19.10.2001 nicht besetzt sein.

Frau Wagner nimmt in ihrer Funktion als Synodale der sächsischen Landeskirche an einer Studien- und Begegnungsreise nach Süd-Indien teil. Organisiert und geleitet wird diese Reise vom Pastoralkolleg der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens und vom Ev.-Luth. Missionswerk Leipzig.

Schwerpunkte dieser Reise werden sein, die Situation der Christen und der Kirche vor Ort kennen zu lernen. Dazu sind neben Gemeindebesuchen und der Teilnahme an unterschiedlichsten Veranstaltungen auch Gespräche mit kirchenleitenden Personen vorgesehen. Außerdem soll mit verschiedenen Projekten der Luth. Tamilkirche (z. B. Schulen, Kinderheime und Frauenzentren) bekannt gemacht werden. Geplant ist weiterhin, eine längere Zeit in einer Gemeinde im ländlichen Raum zu verbringen, um sich mit der Kultur und den sozioökonomischen

Bedingungen vertraut zu machen.

## Wir begrüßen

Das erste Semester des grundständigen Studienganges hat am 24. September das Studium an der EHS begonnen.

Katja Albrecht  
Karsten Bochmann  
Fraziska Clemenz  
Alrik Damm  
Kathleen Dehner  
Benjamin Eichhorn  
Christiane Gröbe  
Benjamin Groß  
Armine Hamayakyan  
Kathleen Hänel  
Robert Hänsel  
Thomas Hantzsche  
Dorothee Hinze  
Sandra Höhlig  
Martina Höhnisch  
Silke Jedermann  
Carina Klemm  
Madeleine Klotz  
Kerstin Kögler  
Alla Koval  
Carsten Kuniß  
Cornelia Kurth  
Heike Lebelt  
Judith Leimcke  
Christiane Ludwig  
Silke Maximow  
Cristine Mertens  
Wanda Neumann  
Maria Rehnig  
Claudia Reime  
Eleonora Rosen  
Lydia Schädlich  
Gabriele Schmidt  
Lukas Schöps  
Magdalena Schulz  
Simone Schulze  
Thomas Schuster

Madeleine Seifert  
Olga Sperling  
Juliane Straube  
Romy Thomanek  
Èva Venuß  
Dana Viebig  
Kristin Voll  
Ulrike von Wölfel  
Bärbel Wächtler  
Stephanie Wallis  
Angela Werner  
Juliane Wetendorf  
Cordula Wiesmann  
Petra Zippel  
Nicol Zirkler

## Neues Schließsystem

In der EHS wurde im Juni 2001 ein neues Schließsystem in alle Türen der Häuser Wiener Straße und Semperstraße eingebaut. Die jeweiligen Schlüssel wurden durch Frau Hopf verteilt. Zur Verbesserung der Sicherheit in den Häusern und zum Schutz vor unberechtigtem Betreten sind Mitte Juli 2001 noch die Schlösser der Haupteingänge erneuert worden.

Der Haupteingang der Wiener Straße und beide Kellereingänge erhalten Panikschlösser. Der Wirtschaftseingang behält das normale Schloss. In der Semperstraße haben beide Haupteingänge im Erdgeschoss Panikschlösser.

## Volleyball

Sieg der DozentInnenmannschaft gegen das erste Semester

In überzeugender Weise konnten sich die DozentInnen und Dozenten gegen die nur leicht schwächeren Studierenden

des ersten Semesters mit Spielständen von 16:25 und 20:25 durch. Damit konnte die neu zusammengesetzte Mannschaft ihre Siegesserie bei den Einführungswochen fortsetzen.

## Neues Logo

Das neue Logo der EHS ist eingeführt

Mit dem neuen Logo nimmt das einheitliche Erscheinungsbild der Hochschule Gestalt an. In einem nächsten Schritt wird im Verlauf des Wintersemesters auch der Internetauftritt überarbeitet.



## Info@blatt

Das Infoblatt kann auch online auf der Homepage der EHS ([www.ehs-dresden.de](http://www.ehs-dresden.de)) gelesen werden. Es stehen wahlweise eine html-Version und eine pdf-Version zum Download bereit. Verantwortlich für diese Ausgabe sind Uwe Hirschfeld, Sebastian Clausnitzer und Beate Wagner. Haben Sie Veröffentlichungen, Vorträge, Termine, Einladungen, Tagungen, Projekte oder Vorschläge usw.? Nutzen Sie auch den Weg über das Infoblatt für die interne Veröffentlichung. Schicken Sie eine eMail an [Sebastian.Clausnitzer@ehs-dresden.de](mailto:Sebastian.Clausnitzer@ehs-dresden.de) oder informieren Sie uns auf anderem Wege.